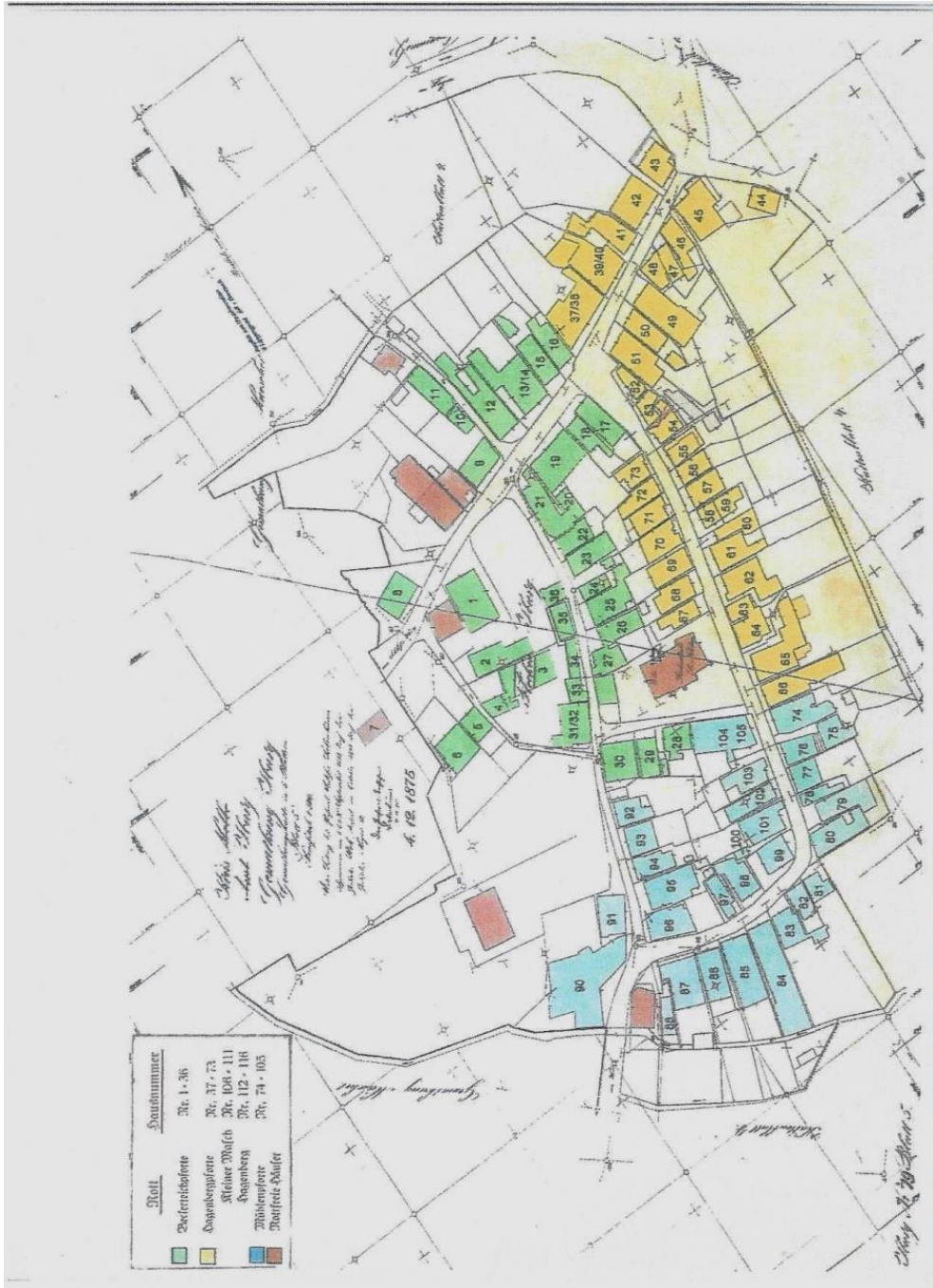


Die Häuser von Alt-Iburg, Einteilung nach Rotts

Früh schon siedelten sich im Schatten von Burg und Kloster Iburg an der flacher abfallenden Ostseite Bürger an. Sie erhielten von dem Burgherrn bzw. dem Kloster Grundstücke, um ein Wohnhaus errichten zu können. Damit war schon früh ein Lageplan für die spätere Fleckenskirche, den Friedhof und die Straßen und Häuser gegeben. Seit Anfang des 13. Jahrhunderts hatte das entstandene Anwesen eine Umwallung und ab Mitte des 15. Jahrhunderts eine Stadtmauer mit drei Toren. Am Osttor, dem Hagenbergtor, begann die heutige Schloßstraße, die zu Kloster und weiter zur Burg führte. Hiervon bog die heutige Große Straße links ab und führte in einem Rechtsbogen zum Mühlentor. Der Durchbruch am Drostenhof kam erst sehr viel später. Das Nordtor, die Beckerteichpforte, führte über die Rathausstraße direkt zum Mühlentor. Diese heutige Anordnung war schon früh vorhanden. An den Toren wurde von durchreisenden Händlern ein Wegezoll verlangt. Sollte dieser gespart werden, konnte man den Ort von Norden kommend vor dem Hagenbergtor links außerhalb der Mauer umgehen. Etwa entlang der heutigen Kleestraße folgte dieser Weg durch eine Furt des Glaner Baches Richtung Warendorf/Münster. Seit ca. 1600 waren die Häuser des Fleckens innerhalb der Stadtmauer in drei Bezirke, sogenannte Rotts eingeteilt, denen ein Rottmeister vorstand. Die Häuser waren fortlaufend nummeriert, und sie orientierten sich nach den Stadttoren. Im Archiv des Vereins für Orts- und Heimatkunde wird über jedes dieser Häuser eine Einzelakte (wie ein Kataster) geführt, in welchem die Bewohner seit ca. 1660 (soweit vorhanden), Fotos und alle verfügbaren Informationen gesammelt werden.

Archiv:

Becker-Pforten Rott Haus Nr. 1/2 – Haus Nr. 36	eingeteilt in 4 Archivkästen
Hagenberg-Pforten Rott Haus Nr. 37 – Haus Nr. 73	eingeteilt in 4 Archivkästen
Mühlen-Pforten Rott Haus Nr. 74, 75, 76 – Haus Nr. 104, 105	eingeteilt in 4 Archivkästen
Ratsfreie Häuser	



Die Häuser von Alt-Iburg